

iro GmbH Oldenburg und OOWV Projektpartner im deutsch-niederländischen Interreg IVA Projekt „DeNeWa“

(JKn) Im Rahmen des Projektes werden deutsche und niederländische Betriebe und Forschungseinrichtungen in den kommenden zwei Jahren an zwei Themen forschen: Desinfektion von Krankenhausabwässern und Nutzung von Abwasserwärme.

Die iro GmbH Oldenburg und der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) werden sich im



Vorstellung des Interreg-Projektes auf dem Stand des OOWV auf der Business Plus 2012 in Oldenburg (Foto: © Laelia Kaderas, www.green-content-marketing.de)

Projekt „DeNeWa“ (**D**eutsch-**N**iederlandsche **W**assertechnologie) verstärkt dem Thema „Nutzung von Abwasserwärme“ widmen (Laufzeit: 01.09.2012 – 30.06.2014).

Aufbauend auf dem Pilotprojekt an der Ofener Straße (s. iro-Info Nr. 41, Ausgabe Mai 2012) und den zwischenzeitlich gemachten Liege- und Betriebserfahrungen, wird an einer großräumigen Potenzialanalyse in der Stadt Oldenburg gearbeitet. Das Projekt fokussiert auf die Erstellung von Konzepten und Modellen, um die Einsatzmöglichkeiten für unterschiedliche Wärmerückgewinnungstechnologien herauszuarbeiten. Die Stadt Oldenburg unterstützt das Projekt aktiv und ist sehr an den Ergebnissen, auch für eigene Planungen, interessiert.

Neben der Erstellung von wirtschaftlichen und technischen Konzepten, um eine Basis für eine Entscheidung zu haben, ist ein weiterer Schwerpunkt des Projektes die Durchführung von Workshops zusammen mit Kommunen, Netzbetreibern und Dienstleistern. Im Rahmen dieser Workshops sollen Kriterien herausgearbeitet werden, die einen erfolgreichen Einsatz von Wärmerückgewinnungsansätzen und -technologien ermöglichen.

Von besonderem Interesse wird die grenzüberschreitende Kooperation sein. So wird gemeinsam mit der Stadt Groningen und den Wasserbetrieben ein reger Austausch über verschiedene Lösungsansätze erwartet. In

der Stadt Aurich wird die Optimierung von Systemen zur Wärmenutzung aus Abwasser einer Molkerei untersucht.

Der Fortschritt des Projektes wird regelmäßig dokumentiert und kann auf einer eigens dafür einzurichtenden Internetseite verfolgt werden.



Start des Interreg – Projektes am 13.09.2012 in Leeuwarden (NL)

Das Interreg-Projekt verfügt über einen weiteren Baustein. Die Behandlung von Krankenhausabwässern ist in dem zweiten Teilprojekt Gegenstand von Untersuchungen, in dem der OOWV ebenfalls involviert ist. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf der Untersuchung von Antibiotikarückständen im Abwasser und den damit assoziierten antibiotikaresistenten Bakterien sowie deren Desinfektion.

Die teilnehmenden Betriebe und Forschungseinrichtungen teilen ihre Ambitionen, Netzwerke zu vergrößern und die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit beiderseits der Grenze auszuloten und in die Wege zu leiten. Auf deutscher Seite nehmen DE.ENCON (Development Engineering Construction GmbH Oldenburg), der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV), die iro GmbH Oldenburg, die Stadt Aurich sowie das Ingenieurbüro Kann-Dehn (Norden) an dem Projekt teil. Niederländische Partner sind: Biotrack, Water Waves, EasyMeasure, Bright Spark, Pharmafilter, Westra, Pure Green, Gemeente Groningen, KWR, Waterbedrijf Groningen, Westt und Wetsus.

Über den Fortschritt des Projekts wird regelmäßig in den kommenden Ausgaben der iro-Info berichtet. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Knies (knies@iro-online.de) zur Verfügung.

Das Projekt „Wassertechnologie“ wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, des Mi-

nisterie van Economische Zaken, Landbouw en Innovatie der Niederlande, der Provinz Fryslân und der Provinz Groningen kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement INTERREG bei der Ems Dollart Region (EDR)

Unterstützt durch:/Mede mogelijk gemaakt door:



Forschungsprojekt „Ausblasen von Geruchsverschlüssen“ in der Schlussphase



(MHe) Seit vielen Jahren beschäftigt sich die iro GmbH Oldenburg und der nebenstehende Kreis der Projektpartner mit der Thematik der entstehenden Über- und Unterdrücke im Kanal, die während einer Reinigung mit Hochdruckwasserstrahlen entstehen. Diese Differenzdrücke können sich unter bestimmten Umständen - wie z.B. bei defekten Dachentlüftungen der Anlieger - über die Anschlussleitung bis zu den angeschlossenen Entwässerungsgegenständen ausbilden. Ist dann eine entsprechende Druckintensität vorhanden, kann es dazu kommen, dass das in den Geruchsverschlüssen der Entwässerungsgegenstände vorhandene Sperrwasser bei Unterdruck in den Kanal eingesogen oder bei Überdruck ausgeblasen wird. Letzteres ist ein unerfreuliches Ereignis für alle Beteiligten und übergeordnetes Ziel des Projekts war es daher, das Risiko des Ausblasens von Netzbetreiberseite auf ein Minimum zu reduzieren. In mehreren Projektphasen und zahlreichen Versuchen im Labor der iro GmbH Oldenburg sowie in der Praxis konnten Erkenntnisse zum Entstehen eines solchen Er-

eignisses ermittelt und druckmindernde Faktoren analysiert werden. Erste Lösungen zur Reduzierung der Differenzdrücke mittels eines Spülschildes erwiesen sich als nicht praxisgerecht, da sich zwar der druckmindernde Effekt eindeutig einstellte, jedoch der Aufwand für den Einsatz unwirtschaftlich war. In der Folge konzentrierte sich der weitere Projektfortgang auf die Ermittlung einer Reinigungsdüse, die hinsichtlich ihres Reinigungspotentials den Anforderungen der technischen Regelwerke sowie der Netzbetreiber an einen sauberen Kanal genügt, aber hinsichtlich des Ausblasrisikos optimiert ist. Wir berichteten regelmäßig in den vorangegangenen Ausgaben der iro-Info über die Projektentwicklung. Auch ist im Januar 2011 ein Fachartikel in der Zeitschrift bi-Umweltbau publiziert worden, in dem das Projekt und die Ergebnisse bis zu diesem Zeitpunkt ausführlich beschrieben steht.

Das Projekt wird bis zum Jahresende 2012 zum Abschluss gebracht werden. Es ist gelungen, in Koopera-